

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 1-2

Artikel: Das Leben ist schwer : Exklusiv : so ist dieses Foto entstanden
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exklusiv: So ist dieses Foto entstanden

ULRICH WEBER AUS DEM BUNDESHAUS

Der Fotograf grüsst die Mitglieder der Landesregierung und fragt höflich: «Haben Sie spezielle Wünsche?»

Pascal Couchepin: «Also isch möchte stehen. Damit alle sehen, dass isch der Grösste bin.»

Moritz Leuenberger: «Ich möchte links aussen stehen.»

Christoph Blocher: «... und ich rechts aussen.»

Hans-Rudolf Merz: «Ich möchte auch rechts aussen ...»

Blocher: «Du kannst dich ja an mich anlehnen.»

Joseph Deiss: «Ich möchte in der Mitte sein. Ich bin schliesslich der Bundespräsident.»

Fotograf: «Aber bei acht Personen kann niemand in der Mitte sein.»

Blocher: «Natürlich geht das. Sie müssen einfach die Bundeskanzlerin nicht zählen.»

Annemarie Huber-Hotz: «Bin ich denn eigentlich niemand?»

Micheline Calmy-Rey: «Also isch möchte auch in der Mitte sein. Schliesslich bin isch jetzt die einzige Frau.»

Huber: «Und was bin ich?»

Deiss: «Also, ich als Präsident darf als Erster wählen. Ich stehe in der Mitte. Auch weil ich CVPLer bin.»

Blocher: «Dem sage ich links von der Mitte.»

Calmy-Rey: «Isch bin auch in der Mitte. Wegen meinem weissen Dress. Wegen dem ... wie sagt man ... optischen Gleichgewicht.»

Couchepin: «Joseph, isch stehe hinter dir. Isch bin eben die Graue Eminenz.»

Leuenberger: «Also ich nimm jetzt einmal den Hocker da und setze mich. Schliesslich bin ich der Amtsälteste.»

Calmy-Rey: «Man sieht's dir gar nischt an, Genosse.»



Leuenberger: «Danke, Genossin!»

Fotograf: «Aber dann stellen wir rechts ebenfalls einen Stuhl hin – wegen dem ... äh ... optischen Gleichgewicht.» Er schiebt einen Stuhl herbei.

Blocher: «Also ich stehe. Hansruedi, setz du dich!»

Merz: «Ich will auch nicht. Frau Huber, setzen Sie sich!»

Huber: «Also gut. Aber bitte nicht am Rand.»

Blocher: «Keine Angst. Ich stehe rechts von Ihnen.»

Merz: «Nein, da stehe ich.» Er platziert sich schnell ganz rechts.

Blocher (grinst): «So, jetzt habe ich dich, wo ich dich haben will.»

Samuel Schmid kommt verspätet herein: «Entschuldigung, ich komme von einem Truppenbesuch.»

Deiss: «Ich dulde es in meinem Präsidialjahr nicht, wenn man zu spät kommt.»

Schmid: «Tschuldigung. Habt ihr mir einen Platz reserviert?»

Blocher: «Nein. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.»

Schmid: «Schtöffu, du mit deinen dummen Sprüchen!»

Couchepin (gönnert): «Samüel, setz dich doch zu meinen Füssen.»

Schmid (entsetzt): «Hier links? Ich gehöre aber nicht hierher!»

Leuenberger: «Jetzt setz dich doch. Ich beisse nicht.»

Fotograf: «Und nun überlegen Sie sich noch, was Sie mit Ihren Händen tun wollen. Es ist immer peinlich, wenn die Leute nicht wissen, was sie mit ihren Händen ...»

Merz: «Ich halte sie zusammen. Sehen Sie, Frau Huber, so.»

Calmy-Rey: «Isch verschränge sie vorne.»

Couchepin: «... und isch hinten.»

Schmid: «Ich drücke sie auf die Knie, das wirkt kraftvoll.»

Leuenberger: «... und ich stütze den Kopf, das wirkt intellektuell.»

Blocher: «Also das geht euch einen Dreck an, was ich mit meinen Händen mache.»

Huber: «Frau Calmy-Rey, warum setzen Sie sich plötzlich auf meine Stuhllehne? Ist das jetzt mein Stuhl, oder nicht?»

Calmy-Rey: «Excusez-moi, Frau Huber, aber es ist wegen ...» (vorwurfsvoll:)

Joseph, jetzt nimm deine linke Hand ...

Fotograf: «Bitte alle lachen! – Aber nicht so künstlich, Herr Blocher!»

Blocher: «Ich lache, wann ich will!»

In diesem Moment entstand das Foto.